

## DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 16017  
Donnerstag, 18. März 2021

Neue Studien belegen enormes Wertschöpfungspotenzial von Wald und Holz . . . . .	1
Weltmilchmarkt: Steiler Anstieg des GDT-Index vorerst gestoppt . . . . .	3
Bernhuber für Wiederzulassung von tierischem Eiweiß in der Tierfütterung . . . . .	4
Biomasse-Verband: Ministerratsbeschluss zu EAG wichtiger Meilenstein . . . . .	5
Schwarzmann: Haushaltsökonomisches Wissen gewinnt in Krisenzeiten an Bedeutung . . . . .	6
Webinar zum "Bild der österreichischen Landwirtschaft in der Gesellschaft" . . . . .	7
LK OÖ erwartet auch heuer verhaltenen Absatz bei Ostereiern . . . . .	7
Kürbiskernöl-Prämierung 2021 spiegelt Top-Qualitäten wider . . . . .	9
Lidl Österreich setzt auf heimische Kartoffeln . . . . .	11
Lindinger: Mehrkosten für Tierwohl müssen abgedeckt sein . . . . .	11
Haider: Bewusstsein für Lebensquell Wasser schärfen . . . . .	12
Minsk erwartet überdurchschnittliche Getreideernte . . . . .	13
Models für den Jungbauernkalender 2022 gesucht . . . . .	13

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT  
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische  
Versicherung

## Neue Studien belegen enormes Wertschöpfungspotenzial von Wald und Holz

Köstinger: Nachhaltige Bewirtschaftung und Nutzung ist der einzig richtige Weg

Wien, 18. März 2021 (aiz.info). - Der zusätzliche Einsatz von jeweils 1 Mio. Festmeter (fm) Holz in der österreichischen Bauwirtschaft sowie als Biotreibstoff würde zu einer um 100 Mio. Euro höheren Wertschöpfung führen und rund 2.800 Arbeitsplätze schaffen. Dem gegenüber hätte eine Reduktion der Holzeinschlagsmenge um 10% massive negative Effekte auf viele Branchen der heimischen Volkswirtschaft. Dies sind die Ergebnisse zweier Studien, die Bundesministerin **Elisabeth Köstinger** jetzt gemeinsam mit Branchenexperten präsentierte. "Diese Studien belegen, dass die aktive, nachhaltige Bewirtschaftung und Nutzung unserer Wälder, wie wir sie schon seit Jahrzehnten leben, der einzig richtige Weg ist", erklärte Köstinger. Großflächige Außer-Nutzung-Stellungen seien nicht zielführend und daher abzulehnen. \* \* \* \*

"Fast die Hälfte unserer Staatsfläche ist mit Wald bedeckt. Österreich zählt mit rund 4 Mio. ha zu den walddreichsten Ländern der EU. Aktuelle Studien des Instituts für Wirtschaftsforschung (WIFO) und des Economica-Instituts belegen die wirtschaftliche Relevanz des heimischen Forst- und Holzsektors und die große Bedeutung dieser Wertschöpfungskette", betonte Köstinger.

### Jeder 15. Arbeitsplatz auf Forst- und Holzwirtschaft zurückzuführen

In der Economica-Studie wird untersucht, welchen Einfluss die Forst- und Holzwirtschaft auf die österreichische Volkswirtschaft hat. Die Unternehmen dieser Branche erwirtschaften eine direkte Bruttowertschöpfung von 11,3 Mrd. Euro und stehen damit für einen Anteil von 3,2% der gesamten österreichischen Wirtschaftsleistung. "Im Wertschöpfungsnetzwerk Forst- und Holzwirtschaft wird eine Bruttowertschöpfung von mehr als 20 Mrd. Euro erreicht. Entlang der Wertschöpfungskette werden damit 300.000 Arbeitsplätze gesichert", erläuterte Studienautorin **Anna Kleissner**.

Aus der Studie geht hervor, dass jeder 15. heimische Arbeitsplatz auf die Forst- und Holzwirtschaft zurückzuführen ist. Dieser Sektor leistet auch einen wichtigen Beitrag für das Bundesbudget und die Sozialversicherungsträger. Rund 8,7 Mrd. Euro an Steuern und Abgaben werden unmittelbar und mittelbar durch die Unternehmen der Forst- und Holzwirtschaft generiert.

### Außer-Nutzung-Stellung kostet Wertschöpfung und gefährdet viele Arbeitsplätze

Den Economica-Berechnungen zufolge bringt ein Erntefestmeter Holz (bei einem Preis von 55 Euro) in veredelter, weiterverarbeiteter Form eine Wertschöpfung von bis zu 673 Euro unmittelbar in der Forst- und Holzwirtschaft beziehungsweise bis zu 1.212 Euro für die Wirtschaft in Österreich. Eine Außer-Nutzung-Stellung von einem Zehntel des Ertragswaldes würde in Österreich zu Verlusten in Milliardenhöhe führen, so die Studie. Konkret würde eine Reduktion der Holzeinschlagsmenge um 10% den Wertschöpfungsbeitrag in der Holz- und Forstwirtschaft um mehr als 1 Mrd. Euro verringern. 15.420 Jobs in der Branche wären unmittelbar gefährdet, hinzu kämen weitere 10.760 Arbeitsplätze in den Zulieferbetrieben.

Zur Wertschöpfungskette Wald und Holz werden folgende Bereiche gezählt: Forstwirtschaft, Weiterverarbeitung in der Sägeindustrie, wie auch Furnier- und Holzfasersplattenherstellung,

Branchen, die aus Holz weitere Güter herstellen (Konstruktionsteile, Zellstoff, Möbel, Spielwaren, Sportartikel), Papierindustrie, Druck, Verlagswesen, Bauwirtschaft, Einsatz von Holz im Hochbau, Groß- und Einzelhandel sowie darüber hinausgehende Dienstleistungen, wie Forschung und Entwicklung, Ausbildung oder die öffentliche Verwaltung.

### **Vermehrte Holznutzung in der Bauwirtschaft schafft 1.400 zusätzliche Arbeitsplätze**

Die WIFO-Studie befasst sich mit der Frage, welchen Einfluss die gesteigerte Nutzung von Holz auf die Wertschöpfung und Beschäftigung hat und berechnet dies anhand von zwei unterschiedlichen Ansätzen: "Im ersten Szenario gehen wir davon aus, dass 1 Mio. fm Holz zusätzlich geerntet werden und diese im Bauwesen anstelle von Beton zum Einsatz kommen. Daraus resultiert eine zusätzliche Wertschöpfung von rund 80 Mio. Euro pro Jahr, und es könnten damit rund 1.400 zusätzliche Arbeitsplätze in Österreich geschaffen werden", so WIFO-Agrarexperte **Franz Sinabell**.

Im zweiten Szenario, das ebenfalls von einer zusätzlichen Menge von 1 Mio. fm Holz ausgeht, wird dieser Rohstoff verstärkt zur Produktion von Kraftstoff herangezogen, der fossilen Diesel ersetzen kann, und um weitere holzbasierte Nebenprodukte herzustellen. Um Anlagen zu errichten, die 1 Mio. fm Holz zu Kraftstoff verarbeiten können, wären Investitionen von 566 Mio. Euro notwendig. Damit können 90 Mio. l Kraftstoff pro Jahr erzeugt werden. Neben Holz entstehen als Kuppelprodukte Naphta und Fernwärme. In der Folge entstehen rund 1.400 zusätzliche Arbeitsplätze sowie eine reale Wertschöpfung von 20 Mio. Euro pro Jahr. "Da fossile Energieträger durch erneuerbare ersetzt werden, verringern sich die Treibhausgasemissionen. Je Liter Kraftstoff aus Holz wären das 2,6 kg CO<sub>2</sub> weniger, pro Jahr ergibt das um 232.500 t weniger CO<sub>2</sub>-Belastung für das Klima", gab Sinabell zu bedenken.

### **Waldfonds gibt der gesamten Branche eine Zukunftsperspektive**

Köstinger sieht in den beiden Studien die große wirtschaftliche und umweltpolitische Bedeutung des Waldes für Österreichs Regionen voll bestätigt. "Die Forst- und Holzwirtschaft sichert in Summe rund 300.000 Arbeitsplätze. Die enormen Borkenkäferschäden haben aber die heimischen Forstwirte gewaltig unter Druck gebracht. Daher haben wir mit dem Waldfonds das größte Investitionspaket in der Zweiten Republik geschnürt. Wir stellen hier insgesamt 350 Mio. Euro für Maßnahmen zur Verfügung, die von der Wiederaufforstung über die Verbesserung der Biodiversität bis hin zur Holzbauoffensive und der Produktion von Holzgas und HolzdieSEL reichen. Dieser Fonds gibt unseren Waldbauern und der gesamten Branche eine Zukunftsperspektive", so die Ministerin.

### **Jöbstl: Holzprodukte leisten viel für Klimaschutz und Ressourceneffizienz**

"Die Wertschöpfungskette Holz schafft nachhaltig Arbeitsplätze und Wohlstand, gerade in den ländlichen Regionen. Grundlage für unseren Erfolg ist die nachhaltige Waldbewirtschaftung. Holzprodukte leisten zudem viel für den Klimaschutz und die Ressourceneffizienz. Je mehr Holz im Bau genutzt oder zu Holzprodukten verarbeitet wird, desto mehr Kohlenstoff wird gebunden und umso besser ist das für das Klima. Holz ist der Rohstoff des 21. Jahrhunderts", unterstrich **Herbert Jöbstl**, Obmann des Fachverbandes der Holzindustrie.

## **Rosenstatter: Müssen Potenzial von Holz für Klimaschutz und Volkswirtschaft nutzen**

"Eine nachhaltige Waldbewirtschaftung ist auch aktiver Klimaschutz. Gelingt es uns, die Holzverwendung zu steigern, so können wir nicht nur CO<sub>2</sub>-intensive Materialien wie Stahl und Beton ersetzen, sondern speichern das klimaschädliche CO<sub>2</sub> langfristig in den Holzprodukten und Holzhäusern. Das Potenzial dieses nachwachsenden Rohstoffes für den Klimaschutz und die Volkswirtschaft ist riesig und die verstärkte Verwendung von Holzprodukten auch von der Gesellschaft gewünscht", sagte **Rudolf Rosenstatter**, Vorsitzender der Kooperationsplattform Forst Holz Papier (FHP).

"Maßnahmen, die eine verstärkte Verwendung des Werkstoffes Holz verhindern, gefährden die Schlüsselrolle von Wald und Holz für den Klimaschutz. Zusätzlich führen undifferenzierte großflächige Außer-Nutzung-Stellungen zu einem Verlust an Arbeitsplätzen und Wirtschaftsleistung. Schon eine Reduktion der Rohstoffbasis im Ausmaß von 10% würde 25.000 Arbeitsplätze gefährden. Das können wir uns auch im Lichte der Corona-Krise nicht leisten", warnte Rosenstatter.

## **Österreichs Waldfläche wächst jährlich weiter**

Die österreichische Waldfläche hat in den letzten zehn Jahren durchschnittlich um 3.400 ha pro Jahr zugenommen. Die heimische Forstwirtschaft erntet nur 88% des Zuwachses. Der Gesamtvorrat, also das Holzvolumen, hat sich laut Waldinventur im vergangenen Jahrzehnt jährlich um weitere 4 Mio. Vorratsfestmeter (Vfm) erhöht. Der österreichische Wald besteht nun aus 1,17 Mrd. Vfm Holz. Ein durchschnittliches Einfamilienhaus in Holzbauweise benötigt rund 40 m<sup>3</sup> Holz, es könnten demnach mit der jährlichen Holzzunahme 105.000 Einfamilienhäuser aus Holz gebaut werden. (Schluss) kam

## **Weltmilchmarkt: Steiler Anstieg des GDT-Index vorerst gestoppt**

Magermilchpulver kann weiter zulegen - Vollmilchpulver geringer bewertet

Auckland, 18. März 2021 (aiz.info). - Nach acht Anstiegen in Folge - zuletzt um rekordverdächtige 15% - ist der Gesamtindex an der internationalen Handelsplattform Global Dairy Trade (GDT) am Dienstag dieser Woche erstmals wieder gesunken. Konkret verringerte sich der GDT-Index, in dem eine Bandbreite von verschiedenen Milchprodukten und Kontrakt-Zeiträumen zusammengefasst ist, gegenüber dem vorherigen Event um 3,8%. Während die Notierungen für wasserfreies MilCHFett und Magermilchpulver weiter zulegen konnten, wurden Butter und Vollmilchpulver geringer bewertet. \* \* \*

Der Index für wasserfreies MilCHFett (Butteröl) erhöhte sich beim jüngsten GDT-Event im Durchschnitt aller Kontrakte um 3,7% auf 6.155 USD/t. Bei Butter ergab sich dagegen ein Rückgang um 2,8% auf 5.659 USD/t. Laktose verzeichnete mit 1.392 USD/t ein starkes Plus von 8,6%.

## Vollmilchpulver-Notierung auf hohem Niveau rückläufig

Unterschiedlich tendierten bei der jüngsten GDT-Auktion die Milchpulver-Notierungen. Während sich der Index für Magermilchpulver um 0,7% auf 3.350 USD/t weiter verbessern konnte, gab die Notierung für Vollmilchpulver - das umsatzstärkste Produkt dieser Auktion - um 6,2% auf einen mittleren Wert von 4.083 USD/t nach. Vor zwei Wochen hatte die Notierung, wie berichtet, noch um bemerkenswerte 21% zugelegt. Trotz des jüngsten Rückgangs verzeichnet der GDT-Index von Vollmilchpulver immer noch den höchsten Wert seit fünf Jahren.

In Summe wurden beim jüngsten GDT-Event Molkereiprodukte im Umfang von 26.872 t verkauft, damit lag die Menge über dem Niveau der vorhergehenden Auktion (25.554 t). Die Zahl der teilnehmenden Bieter verringerte sich gleichzeitig von 180 auf 161.

## Analysten sehen globalen Milchmarkt weiterhin in stabiler Situation

Die internationalen Analysten hatten nach dem starken Anstieg des GDT-Index in den vergangenen Wochen eine Preiskorrektur nach unten erwartet. Die Notierung für Vollmilchpulver liege nach wie vor über der Marke von 4.000 USD/t, also auf einem hohen Niveau, betonen sie. Die fundamentalen Marktdaten könnten weiterhin als Zeichen der Stabilität am globalen Milchmarkt gewertet werden, auch wenn die Volatilität zunehme, erklärt **Nathan Penny**, Experte der australischen Bank Westpac.

**Nathaniel Keall**, Analyst der neuseeländischen Bank ASB, erwartet weiterhin eine sehr gute Nachfrage nach Milchprodukten, vor allem aus dem asiatischen Raum. China versuche derzeit, seine Lagerbestände an den gestiegenen Konsum anzupassen und decke sich am Weltmarkt verstärkt mit Ware ein, so der Experte. Damit wolle die Volksrepublik auch eventuellen Lieferverzögerungen vorbeugen. (Schluss) kam

## Bernhuber für Wiedezulassung von tierischem Eiweiß in der Tierfütterung

### EU-Kommission prüft Zulassung bei Schweinen und Geflügel

Brüssel, 18. März 2021 (aiz.info). - Im Rahmen der "Farm to Fork"-Strategie evaluiert die EU-Kommission die Wiedezulassung von tierischem Eiweiß sowie die Neuzulassung von Insektenprotein in der Schweine- und Geflügelfütterung. In der Aussprache im Umweltausschuss des Europaparlaments diese Woche zieht der ÖVP-Europaabgeordnete **Alexander Bernhuber** klar seine Schlüsse: "Vor 20 Jahren hat uns die BSE-Krise aufgrund der falschen Nutzung von Tiermehlen vor große Herausforderungen gestellt, mit einem strikten Verbot in allen Bereichen wurde damals rasch die richtige Entscheidung getroffen. Aber nun sind wir an einem Punkt angelangt, wo wir wieder über eine sinnvolle Nutzung nachdenken müssen." \* \* \* \*

Die EU-Kommission hält in ihrer Stellungnahme fest, dass neben pflanzlichen Eiweißquellen wie Raps- oder Sojaschrot auch verarbeitete tierische Proteine als hochwertige Eiweißquellen für die Tierernährung geeignet seien. Der Einsatz tierischer Proteine in der Fütterung von Nutztieren erfordere klare Rahmenbedingungen, so die EU-Kommission. Hierzu gehören vorrangig eine eindeutig positive wissenschaftliche Sicherheitsbewertung, passende Analysemethoden und auch Investitionen in Forschung und Entwicklung vonseiten der Europäischen Union.

"Die Möglichkeit der Fütterung von Insekten bietet ein enormes Potenzial. Gemeinsam mit der Wiedezulassung von tierischem Eiweiß würde das einen Rückgang der Sojaimporte aus Drittstaaten zur Folge haben und einen Beitrag zur europäischen Eiweißversorgung leisten", sagt Bernhuber.

Auch **Max Hiegelsberger**, oberösterreichischer Agrar-Landesrat, begrüßt den Vorstoß: "Tiermehl ist ein streng kontrollierter und äußerst wertvoller Rohstoff mit kurzen Transportwegen, der wieder verstärkt in der Landwirtschaft Verwendung finden sollte. Um Europa langfristig unabhängiger von Futterimporten zu machen und die Vorgaben der 'Farm to Fork'-Strategie zu erreichen, müssen wir uns zu einer echten Kreislaufwirtschaft entwickeln." (Schluss)

## **Biomasse-Verband: Ministerratsbeschluss zu EAG wichtiger Meilenstein**

Titschenbacher: Holzkraftwerke sichern Energiewende und klimafitte Wälder

Wien, 18. März 2021 (aiz.info). - Mit dem gestrigen Ministerratsbeschluss für das Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz (EAG) ist nach anfänglicher Verzögerung endlich der Weg frei, um nunmehr im Parlament behandelt zu werden. "Der vorliegende Entwurf liefert Biomasseanlagen-Betreibern, Planern und Waldbauern wieder eine Perspektive. Wir freuen uns, dass die Bundesregierung auf Bioenergie setzt und hoffen auf einen baldigen Beschluss im Parlament", so der Präsident des Österreichischen Biomasse-Verbandes, **Franz Titschenbacher**. \* \*

Zuletzt war die Situation für die Branche äußerst schwierig. Viele sinnvolle Neu-Projekte warten seit Jahren auf Realisierung. Aufgrund mangelnder Regelungen mussten auch Anlagen den Betrieb einstellen. Aktuell liegen große Mengen an Schadholz ungenutzt im Wald, obwohl dringend mehr erneuerbare Energien zum Ersatz fossiler, klimaschädlicher Brennstoffe benötigt werden. "Beim EAG-Entwurf handelt es sich um ein Gesetzespaket, das neben erneuerbarem Strom auch noch die Produktion erneuerbarer Gase regelt und zusätzlich Auswirkungen auf Fernwärmebetreiber hat. Wir sind zuversichtlich, dass im parlamentarischen Prozess noch wesentliche Verbesserungen erreicht werden können. Gelingt dies, so kann das EAG-Paket auch tatsächlich zur Erfolgsgeschichte für den Klimaschutz werden", stellt Titschenbacher fest.

### **Holzkraftwerke bieten zahlreiche Vorteile**

Holzkraftwerke zahlen sich volkswirtschaftlich aus, weil sie besonders wertvolle heimische Arbeitsplätze schaffen, Energieimporte reduzieren und teure Stromspeicher ersetzen. Ein Euro, der in Holzstrom investiert wird, kommt so doppelt zurück, hat auch eine Studie von BEST bestätigt. Holzkraftwerke ersetzen Kohle- und Atomkraftwerke, sie unterstützen die Energiewende, weil sie das ganze Jahr hindurch rund um die Uhr wertvolle erneuerbare Energie aus unserer Region bereitstellen können. Bei der Stromerzeugung nutzen sie eine nachhaltige Energiequelle und halten damit gleichzeitig unsere Wälder klimafit.

"In Zeiten katastrophaler Schadereignisse in unseren Wäldern sind die Holzkraftwerke ein wichtiger Abnehmer minderwertiger Holzsortimente, die sonst keine Anwendung finden. Dadurch helfen sie beim Kampf gegen den Borkenkäfer. Seit Inkrafttreten des Ökostromgesetzes haben

Biomasseanlagen einen wichtigen volkswirtschaftlichen Beitrag geleistet. Die Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte sind enorm gestiegen, gleichzeitig sanken die Treibhausgasemissionen. Biomasseanlagen sind dadurch ein wichtiger Partner im Klimaschutz und in der Energiewende", unterstreicht Titschenbacher. (Schluss)

## **Schwarzmann: Haushaltsökonomisches Wissen gewinnt in Krisenzeiten an Bedeutung**

Familienmanagement darf keine reine Frauenangelegenheit bleiben

Wien, 18. März 2021 (aiz.info). - Das Wissen über Haushaltsführung ist alles andere als verstaubt, vielmehr ist es höchst aktuell. Die vergangenen Monate, in denen die Corona-Pandemie in unser aller Leben eingegriffen hat, haben vielen Österreicherinnen und Österreichern vor Augen geführt, dass Kurzarbeit und der plötzliche Arbeitsplatzverlust sowie ein dadurch verändertes Haushaltsbudget zur Herausforderung werden können. "Auch im privaten Haushalt muss gewirtschaftet werden. Es geht darum, richtige Entscheidungen für seine Gesundheit und sein Leben zu treffen, dabei sein Budget sowie seine Ressourcen richtig einzusetzen und im Auge zu behalten", erklärt **Andrea Schwarzmann**, Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft (ARGE) Österreichische Bäuerinnen, anlässlich des kommenden "Welttages der Hauswirtschaft" am 21. März. \* \* \* \*

### **Haushaltsführung ist Familienmanagement**

"Hauswirtschaft bedeutet viel mehr als nur zu kochen, zu putzen, die Wäsche zu machen und Lebensmittel einzukaufen. Es geht um Kompetenzen, die jeder Einzelne von uns zur Daseinsbewältigung und zu einer nachhaltigen Lebensgestaltung benötigt", betont Schwarzmann. "Es geht darum, die kleinste Wirtschaftseinheit - die Familie - zu managen, sprich das Haushaltsbudget zu verwalten und damit - auch unter geänderten Vorzeichen wie einer Krise - zu versuchen, das Auslangen zu finden. Gleichzeitig geht es um gesunde Ernährung, die Pflege von Angehörigen bis hin zu jenen Dingen, die für eine positive Lebensqualität aller Familienmitglieder notwendig sind", führt Schwarzmann weiter aus. "Hauswirtschaftliche Leistungen sind damit die Basis für Lebensqualität und Wohlbefinden und dürfen auf keinen Fall kleingeredet werden."

### **Hauswirtschaft ist geschlechtsneutral**

Davon auszugehen, Haushaltsökonomie sei eine spezifisch weibliche Domäne, entspricht einem veralteten Rollenverständnis - auch wenn Untersuchungen, die anlässlich des diesjährigen Weltfrauentages präsentiert wurden, gezeigt haben, dass der größte Teil der unbezahlten familiären Erziehungs- und Sorgearbeit noch immer, und in der Corona-Pandemie zusätzlich verstärkt, von Frauen geleistet wird. "Diesbezüglich müssen wir bis zur Gleichstellung von Frau und Mann im gesellschaftlichen Bewusstsein noch einiges bewegen, damit die Mehrfachbelastung von Frauen - insbesondere von Müttern - ein Ende findet", sieht die Bundesbäuerin den Weg klar vorgegeben. (Schluss) - APA OTS 2021-03-18/10:00

## Webinar zum "Bild der österreichischen Landwirtschaft in der Gesellschaft"

Präsentation der Umfrageergebnisse am 13. April 2021

Wien, 18. März 2021 (aiz.info). - Wie sehen wir uns, wie sehen uns andere beziehungsweise wo sieht die Gesellschaft die künftigen Aufgaben der österreichischen Landwirtschaft? Antworten auf diese Fragen geben aktuelle, im Rahmen der Ländlichen Entwicklung geförderte Untersuchungen von KeyQuest im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft (ARGE) Österreichische Bäuerinnen und des Ländlichen Fortbildungsinstituts (LFI) Österreich, gefördert aus Mitteln der Europäischen Union, des Bundes und der Länder. Interessierten Bäuerinnen und Bauern, die im Diskurs mit der Öffentlichkeit stehen, Funktionärinnen und Funktionären von agrarischen Vereinen und Organisationen sowie Beraterinnen und Beratern der Landwirtschaftskammern werden die Ergebnisse am 13. April 2021, ab 14 Uhr, im Rahmen eines Webinars präsentiert. \* \* \* \*

Das Marktforschungsinstitut hat erstmals die österreichische Bevölkerung befragt, wie sie die heimische Land- und Forstwirtschaft erlebt und ihre Arbeit empfindet. Parallel wurde in einer repräsentativen Umfrage das Selbstbild der Bäuerinnen und Bauern abgefragt. Die Ergebnisse sollen aufzeigen, wo es Diskrepanzen zwischen dem Image der Landwirtschaft und der Realität auf den bäuerlichen Betrieben gibt, die es auszugleichen gilt. Die Studien dienen auch als wissenschaftlich basierte Diskussions- und Argumentationsgrundlage für künftige Schulungen.

Anmeldungen zu dieser kostenlosen Online-Veranstaltung sind unter <https://oe.lfi.at/webinar-bildderlw> möglich. (Schluss)

## LK OÖ erwartet auch heuer verhaltenen Absatz bei Ostereiern

Geschlossene Gastronomie- und Hotelbetriebe hinterlassen große Lücke

Linz, 18. März 2021 (aiz.info). - Vor Ostern 2020 wurden als Folge des Lockdowns ein Drittel weniger Ostereier verkauft als im Jahr davor. Für heuer wird ein ähnliches Marktvolumen wie im Vorjahr erwartet, also deutlich weniger als in einem Normaljahr. "In Skiregionen und im Außer-Haus-Verzehr werden heuer bis nach Ostern kaum Eier beziehungsweise Ostereier gebraucht werden, daher verlagert sich der Absatz überwiegend in die privaten Haushalte. Durch die zu erwartenden Beschränkungen werden aber wohl auch die Familienfeiern im kleineren Rahmen ablaufen und entsprechend sinkt der Konsum", so **Michaela Langer-Weninger**, Präsidentin der Landwirtschaftskammer (LK) Oberösterreich. \* \* \* \*

Der Absatzrückgang bei den Ostereiern trifft vor allem die Legehennenbetriebe mit Bodenhaltung ohne Auslauf, da für Ostereier überwiegend Eier dieser Kategorie in der Gewichtsklasse M verwendet werden. Zu den Osterfeiertagen werden in Normaljahren in Österreich rund 64 Mio. Eier verzehrt, davon in Oberösterreich knapp 12 Mio. Sollte der Markt ähnlich laufen wie 2020, werden auch heuer 21 Mio. weniger gefärbte Ostereier verkauft als in einem Normaljahr. Für Oberösterreich bedeutet das ein Minus von 4 Mio. Stück. Von den durchschnittlich acht Ostereiern, die pro Kopf und Österreicher gegessen werden, sind sechs Stück fertig gekocht und gefärbt. Seit Jahren bemühen sich die Färbereien, das Jausen-Ei am Markt zu etablieren. Vom qualitätsgesicherten Jausenei mit AMA-Gütesiegel und garantierter Fütterung mit Donau-Soja aus Europa werden pro Oberösterreicher und Jahr mittlerweile acht Stück verzehrt.

## **Überschuss an Bodenhaltungseiern - Erzeuger erhalten finanzielle Unterstützung**

Bedingt durch Gastronomie- und Hotelschließungen finden Millionen von Bodenhaltungseiern derzeit keinen Absatz und müssen zu Flüssigei oder Eitrockenpulver verarbeitet und eingelagert werden. Dieser Absatzweg hat für die Bauern deutlich niedrigere Eierpreise zur Folge. In Verbindung mit dem zusätzlich schlechteren Ostergeschäft erleiden die Bauern Verluste in Millionenhöhe. Da zusätzlich Komponenten für das Hennenfutter - besonders Eiweißfuttermittel wie Soja beziehungsweise europäischer Donausoja - aktuell massiv teurer werden, verschlechtert sich die wirtschaftliche Situation der Bauern weiter. Durch ein Verlustausgleichsmodell soll zumindest ein Teil der Einbußen der letzten Monate ausgeglichen werden. Die Höhe der Entschädigung wird rückwirkend, nach Vorliegen der Marktdaten, festgelegt. Anspruchsberechtigt werden Bodenhaltungsbetriebe sein, die im Februar und März 2021 einen entsprechenden Verlust im Vergleich zum Vorjahr hatten. Die Antragstellung wird voraussichtlich ab April 2021 möglich sein, die Auszahlung soll ab Juli erfolgen.

## **Freiland- und Bioeier ohne Markteinbruch**

Die Lockdowns führten 2020 zu einem Zuwachs des Ei-Absatzes über den Lebensmittelhandel von 11,4%. Im Handel greifen die Konsumenten bereits seit Jahren immer mehr zu Bio- und Freilandeiern. Daher gibt es in diesem Bereich keine Überhänge. In den vergangenen fünf Jahren ist der Verkauf von Bodenhaltungseiern im Lebensmitteleinzelhandel laut Erhebungen der Agrarmarkt Austria (AMA) um 10,5% zurückgegangen. Eier aus Freilandhaltung legten hingegen um 8,3% und aus Bio-Freilandhaltung um 2% zu.

## **Ausweitung der Herkunftskennzeichnung gefordert**

Die Konsumenten sehen auf einen Blick, aus welcher Haltungsform und aus welchem europäischen Land das Ei kommt. "Für die Landwirtschaftskammer ist es unerklärlich, dass diese Konsumenteninformation bislang beim Schalenei endet. Ich begrüße es aber sehr, dass in einem aktuellen Verordnungsentwurf des Gesundheitsministeriums zur Herkunftskennzeichnung die verpflichtende Deklaration für Eier in der Gemeinschaftsverpflegung vorgesehen ist. Wir fordern aber auch die Ausweitung auf die Kennzeichnung in verarbeiteten Lebensmitteln", betont Langer-Weninger.

Die Information über die Herkunft biete dem Konsumenten Entscheidungsfreiheit. Millionen von verdeckt verwendeten ausländischen Käfigeiern in Fertigprodukten könnten so ersetzt werden. Auch Eierteigwaren-, Mayonnaise- und Backwarenhersteller deklarieren zum Teil bereits freiwillig ihre Produkte mit Haltungsform und Herkunftsland. "Die Forderung der LK OÖ und der Geflügelbauern ist einfach: Alle Lebensmittel mit einem definierten Mindest-Ei-Anteil müssen bezüglich Haltungsform und Herkunft der verwendeten Eier gekennzeichnet werden. Denn die Herkunft der Eier ist den Österreichern ein Anliegen: 20,2% gaben bei einer Umfrage der AMA an, dass ihnen die österreichische Herkunft wichtig ist. Nur ein Punkt war den Befragten noch wichtiger: die Haltungsform der Hennen", so Langer-Weninger.

Seit Jahren nimmt der Ei-Absatz in der Direktvermarktung zu, und seit Beginn der Pandemie ist feststellbar, dass die private Hühnerhaltung in Hausgärten ansteigt. Zusätzlich drängen immer mehr Landwirte in die Direktvermarktung von Eiern. Begünstigt wird das durch die positive Einstellung der Konsumenten zu mobilen Hühnerställen. Ein weiterer massiver Einstieg in die Eier-Direktvermarktung

könnte regional zu Absatzproblemen und zu Preisdruck führen. Die LK OÖ rät daher allen Bauern, die überlegen, in die Eier-Direktvermarktung einzusteigen, das Marktumfeld und somit die Absatzchancen genau zu analysieren und sich mit den Beratern der Landwirtschaftskammer in Verbindung zu setzen.

### **Keine Käfighaltung in Österreich**

Die Käfighaltung von Legehennen ist in Österreich beendet. Wenige Betriebe durften noch bis Jahresende 2019 eine gesetzliche Übergangsfrist in Anspruch nehmen, weil sie kurz vor dem damaligen Verbot neue Ställe mit sogenannten "ausgestalteten Käfigen" errichtet hatten. Mit Beginn 2020 wurden nun die letzten dieser Legehennenstallungen stillgelegt oder auf Boden- und Freilandhaltung umgebaut. Somit ist Österreich das einzige EU-Mitgliedsland, in welchem die Käfighaltung zur Gänze verboten ist. "EU-weit liegt die Käfighaltung mit rund 50% Anteil noch immer klar voran, wenngleich die Tendenz rückläufig ist. Länder wie Polen und Spanien halten nach wie vor zirka 90% der Hennen in ausgestalteten Käfigen und machen mit diesen Eiern Preisdumping beim Export", kritisiert **Franz Karlhuber**, Obmann der ZAG, dem Dachverband der Geflügelbetriebe. (Schluss)

## **Kürbiskernöl-Prämierung 2021 spiegelt Top-Qualitäten wider**

### **Immer mehr Öle im Feld der Spitzenklasse**

Graz, 18. März 2021 (aiz.info). - Die aufgrund der Corona-Pandemie erschwerten Voraussetzungen konnten den Run auf den Kürbiskernöl-Qualitätswettbewerb nicht bremsen - im Gegenteil: Die Landesprämierung 2021 zeigte neue Rekorde. Von den 518 (+6) eingereichten Ölen wurden 459 (+31) oder rund 89% (+5%) ausgezeichnet. Damit wird die Spitze der Topleistungen höher und gleichzeitig breiter. "Die Landesprämierung wird bei den Kürbiskernöl-Produzenten hoch geschätzt. Sie ist ein wesentlicher Impulsgeber dafür, die optimale und bestmögliche Kürbiskernöl-Qualität auf den Betrieben herzustellen. Dazu unterstützt die Landwirtschaftskammer Steiermark die Produzenten durch gezielte Aus- und Weiterbildung", betonte Landwirtschaftskammer (LK) Steiermark-Präsident **Franz Titschenbacher**. Rund 1.300 Kernöl-Produzenten unterziehen sich seit Jahren Spezialschulungen, bei denen wichtige fachspezifische Themen wie Anbau, Sortenversuche, Kulturpflege, Ernte, Waschen, Trocknen oder die Lagerung der Kerne umfassend erörtert werden. Zusätzlich ist die Landesprämierung eine wesentliche Qualitätsgarantie. \* \* \* \*

"Unser Steirisches Kürbiskernöl steht für Genuss in Reinkultur und höchste Qualität. Das 'grüne Gold' ist ein Aushängeschild für unser Land und unterstreicht den hervorragenden Ruf der steirischen Kulinarik. Weltweit erfreuen sich immer mehr Menschen an dieser besonderen Spezialität. Mit ihrem Fleiß und Engagement sorgen die Bäuerinnen und Bauern dafür, dass die weiß-grüne-Banderole auch in Zukunft höchste Qualität aus der Steiermark sicherstellt", zeigte sich der steirische Agrar-Landesrat **Hans Seitinger** erfreut.

## 20-mal in Folge prämiert

Die jährliche Landesprämierung im Frühjahr und das Kürbiskernöl-Championat im Herbst sind besondere Höhepunkte für die Kürbiskernöl-Produzenten. Heuer führte die 100-köpfige Expertenjury vier Tage lang die sensorischen Tests hinsichtlich Farbe, Geschmack, Reintönigkeit und Konsistenz erstmals vollständig digital durch. Danach mussten die Öle auch den Labortest, der die Inhaltsstoffe überprüft, bestehen. Eine besondere Auszeichnung für außergewöhnliche Qualitätsleistungen ist auch die Rangliste der "20 in Folge prämierten Betriebe". Erstmals aufgestiegen in diese Liga sind drei Kalsdorfer Familienbetriebe: Gertraud und Christian Konrad, Bettina und Friedrich Edelman sowie Daniela und Erich Lienhart.

## Anbaufläche wird steigen

Der Obmann der Gemeinschaft Steirisches Kürbiskernöl g.g.A., **Franz Labugger**, erwartet, dass die Kernlager im kommenden Herbst leer sein werden. "Daher treffen die Kernöl-Produzenten jetzt schon Vorsorge und werden die Anbaufläche schätzungsweise um etwa 15% ausweiten, um ausreichend Kürbiskernöl auf den Markt zu bringen", so Labugger. Die Anbaufläche in der Steiermark könnte dadurch um etwa 2.000 ha weiter steigen. Das abgelaufene Kürbisanbaujahr 2020 bezeichnete Labugger bezogen auf die Höhe der Kernerträge als durchschnittlich: "Teils waren Hagel und Niederschläge eine Herausforderung." Hinsichtlich der Qualität aber war das vergangene Kürbisjahr sehr gut. Laut Labugger konnte eine sehr gute Qualität mit außergewöhnlichem Geschmack in die Flasche gebracht werden.

## Intensive Exportbestrebungen

Hinsichtlich Export ist Deutschland das bevorzugte Land aller tätigen Vermarkter. "Im Süden Deutschlands wird bereits gut verkauft, im Norden hingegen versucht man erst richtig Fuß zu fassen. In den nördlichen EU-Staaten erfreut sich das Kürbiskernöl immer größerer Beliebtheit. Im Süden Europas ist es durch die Dominanz des Olivenöls für das Kürbiskernöl schwieriger zu reüssieren. In Spanien werden die ersten Versuche gemacht, Ölkürbis anzubauen. Wir müssen daher versuchen, auch dort unser 'Steirisches Original' zu verkaufen. In Amerika ist es noch keinem gelungen, größere Mengen abzusetzen. Alle für den Export Verantwortliche arbeiten aber daran. In Asien hingegen sind einige Anbieter sehr erfolgreich vertreten, und das Kürbiskernöl ist ein Geheimtipp in der gehobenen Küche", erläuterte **Paul Kiendler**, Sprecher der Ölmühlen in der Wirtschaftskammer.

Detaillierte Zahlen und Fakten über die Kürbiskernöl-Produktion in der Steiermark stehen auf [aiz.info](http://aiz.info) als Download bereit. (Schluss)

## Lidl Österreich setzt auf heimische Kartoffeln

Wanzenböck: Versorgungssicherheit in unserem Land erhalten

Salzburg, 18. März 2021 (aiz.info). - Der Diskonter Lidl Österreich führt das ganze Jahr hindurch heimische Kartoffeln im Sortiment. Nur im Frühjahr wird das Angebot heimischer Lagerkartoffeln aus der letztjährigen Ernte, bevor die neue inländische Ware verfügbar ist, normalerweise mit Frühkartoffeln aus dem Ausland ergänzt. Auch darauf verzichtet Lidl dieses Jahr komplett. "Die Kartoffelernte war gut, die Absätze aber durch den Wegfall der Gastronomie schwächer als sonst. In den Lagern der heimischen Bauern ist also noch ausreichend Ware guter Qualität vorhanden. Darum verzichten wir dieses Jahr bewusst auf das Ergänzungsangebot mit ausländischen Frühkartoffeln", so **Karsten Kremer**, Geschäftsleiter Einkauf & Marketing bei Lidl Österreich. \* \* \* \*

**Franz Wanzenböck**, Obmann der Interessengemeinschaft Erdäpfelbau, begrüßt diesen Schritt: "Wer bewusst auf heimische Produkte setzt, bekommt nicht nur höchste Qualität, sondern leistet auch einen Beitrag für eine klimafitte Zukunft. Das gilt für Konsumenten wie für Händler gleichermaßen. Wir sind sicher, dass die Lidl-Kunden diesen Schritt mittragen und so einen Beitrag leisten, die Versorgungssicherheit in unserem Land zu erhalten - gerade in der derzeit schwierigen Phase." (Schluss)

## Lindinger: Mehrkosten für Tierwohl müssen abgedeckt sein

ÖVP-Abgeordneter warnt vor Erhöhung der Standards ohne Praxisbezug

Wien, 18. März 2021 (aiz.info). - "Wer höhere Standards in der Nutztierhaltung will, muss auch dafür sorgen, dass Mehrkosten für die Bäuerinnen und Bauern abgedeckt sind", warnte heute der Obmann-Stellvertreter der Jungbauern und ÖVP-Nationalrat **Klaus Lindinger** vor "unausgewogenen Forderungen", die in erster Linie die Schweinebranche betreffen würden. "In Österreich gelten bereits sehr hohe Hygiene- und Tierwohlstandards. Die Landwirtschaft ist bereit, den Konsumentenwünschen nach weiteren Adaptierungen zu entsprechen. Es ist jedoch sehr kurzfristig, wenn die Betriebe aufgrund hoher Kosten sowie ohne Investitionssicherheit und Planbarkeit wirtschaftlich in den Ruin getrieben werden würden", gibt Lindinger zu bedenken. \* \* \* \*

Die Forderung "Mehr Tierwohl im Schweinestall" klingt für den Abgeordneten nur dann plausibel, wenn auch die Rahmenbedingungen für die Umsetzung stimmen. "Dafür braucht es Übergangsfristen, konkrete finanzielle Förderzusagen und auch die Bereitschaft der Kunden, sich beim Preis den Produktionskosten und -bedingungen anzupassen", so Lindinger. Ein entscheidender Schritt hin zu mehr Tierwohl sei das von Bundesministerin Elisabeth Köstinger vorgestellte Paket, das 120 Mio. Euro für tierwohlgerechte Investitionen umfasse. "Das ist eine echte Weichenstellung hin zu modernen Haltungsbedingungen - aber mit Hausverstand", betont der Abgeordnete. (Schluss)

## Haider: Bewusstsein für Lebensquell Wasser schärfen

### Dürre in der Landwirtschaft wird zum Problem für Mensch und Tier

Linz, 18. März 2021 (aiz.info). - "Wasser ist nicht nur dazu da, das hauseigene Schwimmbad zu befüllen, sondern muss zuallererst als wichtigstes Element für Mensch, Tier und Pflanze gesehen werden", will Oberösterreichs Landesbäuerin **Johanna Haider** anlässlich des kommenden Weltwassertages am 22. März gemeinsam mit ihren Kolleginnen das Bewusstsein für den Lebensquell Wasser schärfen. \* \* \* \*

Österreich verfügt über eine jährlich nutzbare Wassermenge von 76,4 km<sup>3</sup>, wovon etwa 2,2 km<sup>3</sup> verwendet werden. Im Gegensatz zu vielen anderen Ländern weist das heimische Leitungswasser eine hervorragende Qualität auf und kann bedenkenlos getrunken werden. Im Durchschnitt verbraucht jeder Bürger 130 l Wasser pro Tag, wobei etwa 90% der Bevölkerung ihr Trinkwasser aus zentralen Versorgungsanlagen beziehen. Der Rest erhält es aus Hausbrunnen und Quellen.

Wie essenziell Wasser für Mensch und Natur ist, wird daran deutlich, dass das Ausbleiben von Niederschlägen weltweite Auswirkungen beispielsweise auf den Getreidepreis und die Versorgung mit Lebensmitteln und Futter hat. "Glaubt man den Prognosemodellen der Klimaexperten, so wird sich auch in Österreich der Niederschlag vor allem in den Sommermonaten, also in der Vegetationszeit, deutlich reduzieren. Dies führt zu sinkenden agrarischen Erträgen", erklärt Haider.

Die Studie des BMLRT ("Bodenbedarf für die Ernährungssicherung in Österreich, H.-P. Haslmayr et al., 2018") setzt sich mit der Auswirkung klimatischer Änderungen auf die Ernährungssicherheit beim Trend zu steigenden Temperaturen bei sinkender Wasserbilanz bis Ende dieses Jahrhunderts auseinander. Diese Entwicklung ist mit einer Reduktion der Ertragsfähigkeit der landwirtschaftlichen Nutzflächen verbunden, die sich bei den besonders wertvollen Flächen in einem geringeren Ausmaß und bei den anderen Flächen erheblich niederschlagen wird. Daher kommt vor allem der landwirtschaftlichen Fläche in Oberösterreich besondere Bedeutung zu. Wie die regionale Auswertung des Projektes zeigt, verlieren die traditionellen Kornkammern Österreichs im Weinviertel und im Burgenland massiv an Ertragspotenzial. Die bereits messbare Klimaveränderung hat mittlerweile dazu geführt, dass die besten Erträge bei wichtigen Kulturen (Getreide, Zuckerrübe) nicht mehr im Osten des Bundesgebietes, sondern in Oberösterreich erzielt werden. "Oberösterreich wird daher in Zukunft sehr viel bedeutender für die gesamtstaatliche Ernährungssicherheit als in der Vergangenheit werden", so die Landesbäuerin.

### Wasserschutz- und -schongebiete sind schützenswert

Oberösterreich bezieht sein Wasser fast zur Gänze aus Grundwasser. Die Errichtung und der Erhalt von Wasserschutz- und -schongebieten soll auch für die Zukunft die Qualität des Trinkwassers sicherstellen. "Wir müssen uns jeden Tag bewusst machen, welch wertvolles Gut Wasser ist. Gerade im Hinblick auf den Klimawandel, sich ändernder Konsumgewohnheiten und das Bevölkerungswachstum sollen die Menschen mehr Klarheit über die Rolle und Bedeutung des Wassers in ihrem Leben und für die Umwelt bekommen. Auch unsere Bäuerinnen und Bauern tragen durch ihre umweltbewusste Bewirtschaftung maßgeblich für den Erhalt qualitativ hochwertigen Wassers bei. Wasser ist eine begrenzte Ressource, deren Wert es zunächst zu erkennen gilt, um es schätzen und schützen zu können", so Haider. (Schluss)

## Minsk erwartet überdurchschnittliche Getreideernte

Ein Viertel mehr Zuckerrüben prognostiziert

Minsk, 18. März 2021 (aiz.info). - Das weißrussische Landwirtschaftsministerium rechnet in diesem Jahr mit einer Getreideernte von mindestens 8,5 Mio. t, erklärte Ressortleiter **Iwan Krupko** am Dienstag vor Journalisten in Minsk. Das wären 12,7% mehr als das Durchschnittsergebnis der letzten fünf Jahre, aber doch um 3,1% weniger als die 2020 erzielte Produktion. Die zu erwartende Zuckerrübenernte bezifferte Krupko mit etwa 5 Mio. t, was das seit Jahren beste Ergebnis wäre und das Niveau der vergangenen Saison um 24,7% überschreiten würde. Im Gegensatz dazu dürfte die Rapsernte mit gut 700.000 t um 4,2% niedriger liegen als der im vergangenen Jahr eingefahrene bisherige Rekord. (Schluss) pom

## Models für den Jungbauernkalender 2022 gesucht

Die Bewerbungsfrist läuft bis 4. Mai 2021

Graz, 18. März 2021 (aiz.info). - Für den Jahreskalender der Jungbauern 2022 - je eine Girls- und eine Men-Edition - laufen die Vorbereitungen hinter den Kulissen bereits auf Hochtouren. Da die Castings bei den Bauernbundbällen in diesem Jahr Corona-bedingt ausfallen mussten, werden die Bewerbungen per E-Mail (casting@jungbauernkalender.at) sowie per Post (Neues Land Medien GmbH, Krottendorfer Straße 79/4, 8052 Graz) entgegengenommen. Ferner können sich Interessierte über die Homepage [www.jungbauernkalender.at](http://www.jungbauernkalender.at) bewerben. Anmeldeschluss ist der 4. Mai 2021. \* \* \*

\*

Gesucht werden interessante junge Damen und Herren, wohnhaft in Österreich oder Bayern, mit einem engen Bezug zur Land- und Forstwirtschaft, das heißt die einen Bauernhof bewirtschaften, in Pacht oder in Eigentum haben, auf einem bäuerlichen Betrieb aufgewachsen sind oder einen sonstigen intensiven Bezug zum Agrarwesen haben. Eine weitere Voraussetzung ist das Alter: Die Kandidat(inn)en müssen das 18. Lebensjahr überschritten haben. Ziel des Kalenders ist es, die Landwirtschaft jung, modern und mit Charme zu präsentieren. (Schluss)